

JUNI – AUGUST 2021



St. Marien

GEMEINDEBRIEF Bezirk St. Marienkirche | Albert-Schweitzer-Haus

www.marien-minden.de



(Eph. 4, 15)

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe ...“

... und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“

Liebe macht blind? Nicht, wenn Liebe und Wahrhaftigkeit zusammenkommen. Dann werden Augen geöffnet, Masken fallen, Verstellungen werden überflüssig, Notlügen sind nur noch im Weg. An allen Stücken wird Wachstum sichtbar. Einsicht, Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Empathie werden größer und sichtbarer.

Christus, der Kopf der Gemeinde von Wachstumsspezialist*innen, hat diese wahrhaftige Liebe sichtbar gemacht, wenn er blinden Menschen das Augenlicht zurückgab. Mit jedem geheilten Kranken erreichte das Wachstum weitere Dimensionen. Zuerst waren es nur vier Fischer vom See Genesareth. Wenig später waren es Tausende, die das Wirken dieser wahrhaftigen Liebe erleben wollten. Und dann Himmelfahrt: Der Kopf der Gemeinde verschwindet vor den Augen seiner treuen Begleitung. Eine Wolke nimmt ihn auf, gibt ihn nicht wieder frei und lässt die Gemeinde kopflos zurück. Da, wo er vorher war, ist nun eine Leerstelle. Wie kann eine Gemeinde ohne Kopf noch sehen? Wie kann wahrhaftige Liebe weiter wachsen, wenn der Kopf fehlt? Blinde Liebe?

Jesus ohne Kopf. Gemeinde ohne Schutz. Als im September 1963 vier Mitglieder des Ku-Klux-Klans eine Bombe im Eingang einer Baptisten-Kirche in Birmingham (Alabama) detonieren ließen, rissen sie vier kleine schwarze Mädchen in den Tod. Viele wurden verletzt. Diese Mädchen hatten mit anderen Kindern an diesem Sonntag im Kindergottesdienst von dieser wahrhaftigen Liebe erfahren sollen. Eine ernüchternde Erkenntnis der Zeit nach Himmelfahrt: Die Gemeinde ist schutzlos den rassistischen Attentaten ausgeliefert.

Wie viele andere, bewegte damals diese Schutzlosigkeit auch Nina Simone. Die schwarze Pianistin und Sängerin, die den blutigen Sonntag aus nächster Nähe miterlebte, reagierte auf den Anschlag mit einem Lied. „Ich setzte mich hin und hörte nicht mehr auf zu schreiben“, erinnerte sie sich später. „Es brach schneller aus mir heraus, als ich schreiben konnte.“ In weniger als einer Stunde schrieb sie das Lied „Mississippi Goddam“, das in der folgenden Zeit zu einer Hymne der Bürgerrechtsbewegung der USA wurde. Mit diesem Lied gab sie nicht nur den vier Mädchen, sondern auch den vielen namenlosen Opfern rassistischer Gewalt eine Stimme und allen anderen das Zeichen: Liebe kann nur echt sein, wenn sie wahrhaftig ist.

September 2020. Im Theater Drachengasse in Wien wird diese Geschichte des blutigen Sonntags von Birmingham und dem Lied von Nina Simone auf die Bühne gebracht. In der Kulissee hängt ein kopfloses Kreuzifix als Zeichen für die Folgen dieser blinden Gewalt. Nach Himmelfahrt wird die kopflos gewordene Gemeinde selbst Leitung. Sie übernimmt Verantwortung und lässt – wie Nina Simone – diese wahrhaftige Liebe weiter wachsen.

Frieder Küppers



Der Wasserturm – Wahrzeichen von Langeoog.
Foto: W. Bulach – CC BY-SA 4.0

Reif für die Insel Noch Plätze frei bei Freizeit auf Langeoog

Für die zweite Woche der Herbstferien hat unser Gemeindebezirk das Haus Mariensee auf Langeoog zur Verfügung. Wäre das schön, dort die Nase in den Wind zu stecken!

Noch findet sich auf der Homepage der Insel das unschöne Wort „Beherbergungsverbot“. Wir sind optimistisch, dass dies bis zum Herbst gekippt ist, aber zugleich so realistisch, dass wir nicht mit der vollen Belegung des Hauses rechnen. Es gibt ein Hygienekonzept, nach dem maximal 35 Menschen untergebracht werden können. Das führt zu höheren Kosten. Die Freizeit kann annähernd kostendeckend nur durchgeführt werden, wenn alle 35 Plätze belegt sind.

Auf die Ausschreibung haben sich bisher 19 Personen gemeldet. Wenn sich noch 16 weitere Mitreisende anmelden, können wir weiter planen. Teilnehmen können Familien, Paare, Alleinstehende.

Hier nochmal die Einzelheiten: 16. – 23. Oktober 2021, Kosten für Erwachsene: 450 Euro, Kosten für Kinder (bis 16 J. oder ohne eigenes Einkommen): 250 Euro, Anmeldeschluss: 30. Juni 2021

Am Ende der Sommerferien ist klar, ob die Freizeit durchgeführt werden kann. Wenn ja, wird die Anmeldung mit einer Anzahlung der Hälfte der Freizeitkosten bestätigt.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2	ANDACHT • Frieder Küppers: „Lasst uns aber wahrhaftig sein ...“
Seite 3	AKTUELL • Sanierung: Mehr als eine Million Euro gespendet • Neue kommissarische Leitung für die Kita Rappelkiste
Seite 4 – 6	THEMA: WENN CORONA VORBEI IST ... • Armin Backer: Was heißt normal? • Lukas Lade: Wie kriegen wir die jungen Leute in die Kirche? • Wann können wir uns wieder treffen? Interview mit Waltraud Titze
Seite 7	TURMGESCHICHTEN Hannelore Imort: Kind unterm Korb
Seite 8 9	GOTTESDIENSTE Sommerkirche 2021: „Hier stehe ich – und wo stehst du?“
Seite 10	IMPRESSUM
Seite 11	FRAUENHILFE JÜDISCHES LEBEN • Programm der Frauenhilfe Juni bis September • A. Backer: Ein Ruhetag als gemeinsames Zeichen
Seite 12 13	AUS DEM GEMEINDEBEZIRK
Seite 15	WIR LADEN EIN ADRESSEN
Seite 16	KINDERSEITE

Neue kommissarische Leitung der Rappelkiste Kaylie-Evelyn Diarra übernimmt von Kathrin Hoffmann



Foto: privat

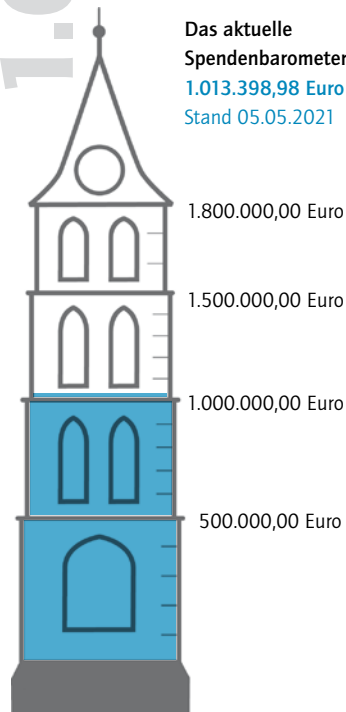
Kaylie-Evelyn Diarra (rechts im Bild) hat im April die kommissarische Leitung in unserer Kita Rappelkiste übernommen. Sie löste Kathrin Hoffmann ab, die offiziell bis zum 31. März an dieser Stelle gearbeitet hat. Um Beruf und Familie besser unter einen Hut zu kriegen, hat sie sich näher an ihrem Wohnort eine neue Stelle gesucht.

Mit restlichen Urlaubstagen war der 17. März Frau Hoffmanns letzter Arbeitstag – Pfarrer Backer überreichte ihr zum Abschied einen Blumenstrauß. Frau Diarra hatte ihr seit dem 1. März assistiert, so dass sie sich schon ein bisschen in die Besonderheiten der Rappelkiste einarbeiten konnte. Hier stellt sich Frau Diarra nun selbst vor:

*Liebe Leser, liebe Leserinnen,
mein Name ist Kaylie-Evelyn Diarra,
28 Jahre alt und Mutter einer 3-jährigen
Tochter. Ich interessiere mich für Musik,
ausgiebige Spaziergänge in der Natur und
Bücher. Seit dem 1. April 2021 bin ich
nun die kommissarische Leitung in der
Evangelischen Kita Rappelkiste am Albert-
Schweitzer-Haus. Eine neue, spannende
und vor allem herausfordernde Aufgabe,
an der ich, wie ich bisher sagen kann, sehr
viel Freude habe. Ich freue mich auf die
kommende Zeit mit dem Team, den Eltern
und natürlich den Kindern.*

*Mit freundlichen Grüßen
Kaylie-Evelyn Diarra*

1.013.398,98



Wir feiern Freiluft- gottesdienste

Gottesdienste finden bis zum Sommer im Bezirk ausschließlich unter freiem Himmel statt: auf dem Weinberg an der Marienkirche und auf der Wiese vor dem Albert-Schweitzer-Haus. Dafür gelten besondere Corona-Regeln – Nähere Infos finden Sie auf der Seite 8 dieses Gemeindebriefes.

SANIERUNG: MEHR ALS EINE MILLION EURO GESPENDET

In diesem Jahr noch kein Baubeginn am Kirchturm

Im letzten Gemeindebrief konnten wir über die beiden Großspenden berichten, die das Spendenaufkommen für „Himmel über Minden“ bis Ende Januar in die Nähe der Schwelle zu 1 Million Euro gebracht hatten. Dann waren es die kleineren Spenden, die uns in den Wochen danach über die Hürde halfen.

Bis Ende April waren exakt 1.013.053,98 Euro erreicht. Die siebenstellige Zahl löste ein breites Echo in der lokalen Presse aus und natürlich auch große Freude bei den Verantwortlichen der Spendenkampagne. Ein großer Dank gilt gerade denen, die regelmäßig für das Projekt spenden – und denen, die aus Anlass freudiger oder trauriger Familienereignisse durch eine Gabe ihre Verbundenheit zur St. Marienkirche ausdrücken.

Darüber hinaus ist es aufgrund der Corona-Pandemie im Moment nicht leicht, weitere Menschen persönlich auf das Anliegen der Sanierung von St. Marien anzusprechen. Direkte Gesprächskontakte sind kaum möglich, große Veranstaltungen oder Events ebenfalls nicht. All das soll ja wiederkommen, und so hoffen wir, im Herbst wieder mit neuen Aktivitäten an die Öffentlichkeit treten zu können.

Nachdem die „Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler“ der Evangelischen Kirche in Deutschland im November 40.000 Euro für den 1. Bauabschnitt zugesagt hatte, ist „Himmel über Minden“ bei der privaten „Deutschen Stiftung Denkmalschutz“ noch nicht zum Zuge gekommen, steht aber auf einer „Nachrückerliste“.

Verzögerungen durch die Pandemie hat es leider auch auf dem Weg zum Start der Bauarbeiten gegeben. Inzwischen konnte aber das Architektenbüro CompAR aus Dortmund mit den Vorbereitungen für das EU-weite Vergabeverfahren für die Bauleitung beginnen. Hier sind mehrere Behörden in Bund und Land (als öffentliche Förderer der Sanierung) einzubinden. Auch das wird seine Zeit dauern – schon vor der Auftaktbesprechung mit CompAR Mitte Mai war klar, dass in diesem Jahr noch kein Gerüst am Marien-Turm stehen wird. Wenn der Bauzeitplan steht, werden wir die interessierte Öffentlichkeit über die Medien informieren.

Thomas Krüger

Wie geht es weiter mit der Gemeinde?

WENN CORONA VORBEI IST...

Sehr gut besuchte Marienkirche bei einer Konfirmation. Wird das „nach Corona“ wiederkommen?

Was heißt normal?

Viele Menschen freuen sich schon auf die Zeit „danach“: auf die Zeit, in der die Behandlung von und der Schutz vor der Krankheit Covid-19 so weit fortgeschritten ist, dass wir mit ihr umgehen können wie mit anderen Krankheiten auch, die zu unserem Alltag gehören. Viele freuen sich darauf und wollen die Rückkehr zur Normalität feiern, zum Leben vor Corona. Aber können wir das und wollen wir das?

Hat sich durch Corona nicht manches verändert, so dass wir nicht einfach so zurückspringen können? Und hat sich durch Corona und die Beschränkungen nicht auch gezeigt, dass ein anderes Leben möglich ist und daher neben „vor Corona“ und „in Corona“ auch „nach Corona“ eine dritte, noch nicht festgelegte Möglichkeit ist?

normal ≠ gut

Vorher war manches auch sehr überdreht. Wir sind mal wieder runtergekommen. Die Natur konnte sich etwas erholen. Wir haben gelernt, auf Schwache Rücksicht zu nehmen. Solche Äußerungen waren in weltlichen Medien zu lesen und sind mir auch persönlich so begegnet.

Veränderungen in den Kirchen

Wie sieht es mit der Situation in den Kirchen aus?

Wie verhalten sich da „Vorher“ und „Nachher“ zueinander?

Die versperrten Möglichkeiten in Präsenz haben eine große Kreativität freigesetzt, Alternativen zu entwickeln. Ein großer Bereich waren die digitalen Angebote: dazu gibt es einen extra Artikel.

Aber auch nach analogen Alternativen wurde Ausschau gehalten: ob das nun Offene Kirchen sind, die Basteltüten für die Kinder, die Weihnachtslandschaft (Beispiele aus unserer Gemeinde), Andachten an der Wäscheleine, Stationen durch die Gemeinde, ...

Es wurde aus der Not eine Tugend gemacht, die es zu bewahren gilt; und es wurde die Not erlebt, dass die direkte Begegnung sich nicht ersetzen lässt. Vielleicht folgt daraus ja eine Wertschätzung, wenn wir sie wieder haben ...

Vieles bleibt verloren ...

Vieles wird aber auch nicht wiederkommen, weil es einfach verloren ist. Dazu gehören die Menschen, die gestorben sind. Dazu gehören Menschen, die leben, aber Kraft und Mut verloren haben und sich kaum noch vor die Tür trauen. Dazu gehören Menschen, die in dieser Zeit die Kirche verlassen haben: aus finanziellen Gründen, weil sie gemerkt haben, dass sie ihnen nicht wichtig ist, oder warum auch immer. Das hat seine finanziellen Auswirkungen, die verschärft werden durch den wirtschaftlichen Einbruch, der schon in 2020 zu einem Rückgang der Kirchensteuern um 5 Prozent geführt hat. Das wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen und vermutlich verschärfen.

Der Weg zum Weniger

Die traditionellen Formen von Kirche sind in Corona-Zeiten beschränkt; dafür wurden die Menschen anders erreicht und damit auch andere Menschen erreicht, die z.B. nicht am Sonntag um 10 Uhr in den Gottesdienst gehen. Mit diesem Angebot hat Kirche auch vor Corona nur einen bestimmten Teil der Gesellschaft erreicht. #digitalkirche hat einen weiteren Teil hinzugefügt, aber viele Teile fehlen immer noch. Wenn Kirche den Anspruch aufrechterhalten will, den christlichen Glauben in ihrer Gesellschaft durch gemeinsames Leben und zeitgemäße Verkündigung wach zu halten, dann muss sie sich breiter aufstellen: mit weniger Geld und weniger Personal. Das heißt umgekehrt, dass wir uns von großen Teilen des „Apparates“, der sich in den Jahrhunderten seit der Reformation entwickelt hat, verabschieden müssen, von einer behördenähnlichen Struktur, die nicht unserem Auftrag entspricht. Stattdessen wird es darum gehen, dass nicht nur die Menschen in der Verkündigung, sondern alle Gemeindeglieder in Glaubensfragen sprachfähig werden, um nach außen wirken zu können. Gesprächsfähig müssen wir aber auch nach innen werden, damit nicht nur Einzelne oder kleine Gruppen ihre Hobbys pflegen, sondern herausfinden, wie weit sie gemeinsam evangelische Kirche sind.

Armin Backer

Ihre Meinung ist gefragt!

Mit diesem Gemeindebrief möchte die Redaktion eine Diskussion anstoßen: Wie sollen sich Kirche und Gemeinde nach dem von uns allen erhofften Ende der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen weiterentwickeln?

Was sagen Sie zu dem Thema?

Leserbriefe sind willkommen an:

Redaktion Gemeindebrief, Gemeindebüro
St. Marien, Stiftstraße 2b, 32427 Minden,
oeffentlichkeitsarbeit@marien-minden.de

WIE KRIEGEN WIR DIE JUNGEN LEUTE IN DIE KIRCHE?

... Das ist eine Frage, die man sich eigentlich in jedem Gottesdienst stellen könnte, der nicht gerade Ostern, Weihnachten oder eine Konfirmation zum Thema hat.

Jenseits davon ist der Altersdurchschnitt gut bei 60plus. Und ich denke, daran wird sich auch nichts ändern. Die Kirche ist ein analoges Konstrukt, Jahrhunderte alt, und irgendwann in den 1970ern und 1980ern eingeschlafen. Sowohl thematisch als auch von den Angeboten. Man hat die Generation meiner Mutter und damit auch deren Kinder verloren. Zeit, das durch Corona zu ändern! Internet und soziale Netzwerke sind nun keine Fremdwörter mehr. Jeder hat sich, notgedrungen durch Corona, schon mal mit YouTube, Twitter, Instagram, Facebook oder mindestens mit Google beschäftigt. Und sei es nur um sein Testergebnis abzufragen oder sich leidvoll online um seine Versicherungen zu kümmern. Auch Kirche ist diesen Schritt gegangen. Auf YouTube kann man Gottesdienste und Andachten anschauen und anhören. Dieser Schritt war wichtig, denn er bildet eine gute Grundlage. Das Leben der meisten jungen Menschen ist geprägt durch drei Dinge: das Internet, der vermeintliche Zeitmangel und die Angst etwas zu verpassen.

Ich möchte nicht sagen, dass man mit diesen Informationen schon konkret nach Menschen fischen kann, aber man wäre schon verdammt nah dran. Menschen mit diesen drei Eigenschaften gehen selten in einen Gottesdienst, dann schon mal eher in das Stadttheater, oder noch eher auf deren Instagram- oder YouTube-Seite. Dort wurde eine Art Adventskalender erstellt: kurze Videos, prägnant und anschaulich.

Was hindert die Kirche daran so etwas in einem ansprechendem Format zu produzieren? Einen eigenen Instagram-, YouTube- oder sonstigen Account zu erstellen? Internet ergibt Instagram und YouTube, Zeitmangel ergibt kurze prägnante Videos. Und die Angst etwas zu verpassen? Aktuelle Themen frisch und vielleicht etwas künstlerisch aufgearbeitet und bedingungslose Demokratisierung: Themenwahl durch die Community, wenn eine vorhanden ist.

Pastor Jonas Goebel aus Hamburg hat es vorgemacht: Er versteigert seine Predigten über Ebay und lässt den Gewinner der Auktion das Predigtthema wählen. Das Geld kommt natürlich in die Kollekte. Ganz so kompliziert muss es nicht sein. Mittlerweile bieten Soziale Netzwerke Tools zur Meinungsumfrage an.

Doch das alles reicht nicht, wenn die Kirche nicht zwei weitere Dinge beherzigt.

1. Tritt nach außen und äußere Dich.

2. Du bist für die Gemeinde da und nicht die Gemeinde für dich.

Denn es steht geschrieben: „Wir sind dann nicht mehr wie unmündige Kinder, die kein festes Urteil haben und auf dem Meer der Meinungen umhergetrieben werden wie ein Schiff von den Winden. Wir fallen nicht auf das falsche Spiel herein, mit dem betrügerische Menschen andere zum Irrtum verführen.“ (Eph. 4,14). Und: „Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist.“ (1. Kor. 12,12)

Man sieht: Obwohl das alles vollkommen neu klingt, ist es doch eher ein „Back-to-the-Roots“, und zwar ganz an den Anfang.

Lukas Lade

Mit digitalen Angeboten reagierten viele Gemeinden auf die Einschränkungen bei den Gottesdiensten.

Alle fragen:

WANN KÖNNEN WIR UNS WIEDER TREFFEN?



Vor allem viele Ältere fragen nach einer Wiederaufnahme der Gottesdienste auch im Albert-Schweitzer-Haus.



Mit Video-Botschaften auf YouTube reagierte der Gemeindebezirk auf den Lockdown – manche Senioren können aber damit nicht erreicht werden.



Interview mit Waltraud Titze, seit langem engagiertes Mitglied der Evangelischen Frauenhilfe am Albert-Schweitzer-Haus und Schriftführerin des Vereins.

Die Fragen stellte Thomas Krüger.

Frau Titze, wie haben Sie persönlich die Zeit der Corona-Pandemie erlebt?

Waltraud Titze: Bei der ersten Welle, vor einem Jahr, da hat man ja gedacht, das schaffen wir, die geht schnell vorüber, aber dem war nicht so. Dann kam der Lockdown, alle Veranstaltungen wurden abgesagt. Es gab keine Gruppenaktivitäten mehr – nur Maskenpflicht, Abstands- und Hygieneregeln. Als im Sommer 2020 die Neuinfektionen zurückgingen, freute man sich über die Lockerungen. Wir hatten Glück, dass wir unser 90jähriges Bestehen der Frauenhilfe im September 2020 noch mit Einschränkungen feiern konnten. Aber dann kam die zweite Welle. Weihnachten 2020 ohne Präsenzgottdienste, das war sehr, sehr traurig.

Auch die Kreise können der Frauenhilfe können sich schon seit November nicht mehr treffen. Wie gelingt es denn, dass die Mitglieder in Kontakt bleiben, dass man die zusammenhalten kann?

Titze: Jede Kommunikation ist wichtig. Alle Senioren haben Telefon, Smartphone können auch viele bedienen. Das sollte man in dieser Zeit oft nutzen, um sich anzurufen und mitzuteilen. Auch ein kleiner Gruß im Briefkasten ist möglich. Oder man kann sich mit einer Person draußen zum Spaziergang treffen.

Ich werde aber immer wieder gefragt: Warum können hier keine Gottesdienste stattfinden – wenn wir geimpft sind, zum Beispiel? Die Gottesdienste hier im ASH mit der begrenzten Zahl 30, das war doch eigentlich gut. Die Älteren möchten gerne kommen.

Es gibt ja als Alternative die Video-botschaften, werden die auch von den Älteren angesehen?

Titze: Viele haben Smartphones, viele aber auch nicht. Wenn nicht Jung und Alt zusammenwohnen, dass dann geholfen wird, dann geht das nicht. Vielleicht wäre das mal ein Angebot im ASH, dass wir Internet bekommen und die Älteren darauf geschult werden, wie man das nutzt. Ich denke, dass einige da mitmachen würden. Mir persönlich gefallen die Videobotschaften gut. Man sollte die beibehalten – die Lage kann sich schnell wieder ändern. Ich habe auch die Passionsandachten von Marien angeschaut oder Gottesdienste aus der Martinikirche. Die Älteren sagen oft, wir gucken uns die Fernsehgottdienste an.

Wenn es denn wieder los geht mit dem Gemeindeleben, was würden Sie sich von der Kirchengemeinde am meisten wünschen?

Titze: Erstmal möchten wir unseren neuen Pfarrer kennenlernen. Der kann ja im Moment auch nichts machen. Dass er vielleicht in der Seniorenarbeit auch mehr anwesend ist – das würde allen sehr gefallen. Wichtig ist, dass das Miteinander in der Gemeinschaft wieder zustande kommt. Die Freiluftgottdienste sind wenigstens etwas – Kirche zeigt, dass sie etwas macht. Es wird wirklich laufend gefragt: Wann sehen wir uns wieder, wann können wir uns treffen? Das ist den Senioren ganz wichtig, die vermissen die Gemeinschaft, den Austausch von Informationen, das gemeinsame Singen, beim Kaffeetrinken ein bisschen plaudern.

Frau Titze, vielen Dank für das Gespräch.



TURMGESCHICHTE

Kind unterm Korb

**Tragik und Rettung der Hannelore Imort
am 6. November 1944**

Auf dem Foto lächelt eine junge Frau in die Kamera. Ihre blonden Haare sind gepflegt frisiert. Rechts neben ihr sitzt ihre Tochter, Brille auf der Nase, Schleifen im Haar. Rechts von den beiden ist mit Kurzhaarschnitt und in Anzug und Krawatte der Vater zu sehen. Er blickt ernst zur Seite – so als wenn ihn wenig mit seiner Frau und seiner Tochter verbinden würde.

Dieses Bild ist das einzige Familienfoto, das Hannelore Imort von ihrer Mutter und ihrer Schwester besitzt. Sonst hat sie keine Erinnerung, denn sie war erst zwei Jahre alt, als sie am 6. November 1944 für immer von Mutter und Schwester getrennt wurde. Damals war das Marienstift ein Wohnhaus, in dem mehrere Familien wohnten. Im Südflügel wohnte u.a. der Küster Kuhlmann mit seiner Familie. Im Westflügel Wilhelm Slotalla mit seiner Frau Frieda und den beiden Töchtern Gerda und Hannelore. Gerda war kurz vorher 13 Jahre alt geworden. Mit den Kindern auf dem Kirchplatz war sie befreundet. Hannelore war zwei Jahre alt und wurde von den Kindern aus der Nachbarschaft gern im Kinderwagen über den Platz geschoben.

Als am 6. November 1944 morgens die Sirenen heulten, begann die Routine, die allen bekannt war und sich bei den vorangegangenen Fliegerangriffen bewährt hatte: Letzte Habseligkeiten packen und dann die Treppe hinab in den Luftschutzkeller. So hatte es auch Frau Slotalla mit den beiden Töchtern bis in den Keller geschafft, als die Bombentreffer näherkamen. Ihr Mann arbeitete seit dem frühen Morgen als Polsterer in einem Zulieferbetrieb für Flugzeugherstellung bei der Firma Peschke in Minderheide. Einen Korb mit Wäsche hatte Frau Slotalla aus der Wohnung retten wollen und in den Keller mitgebracht.

Wenig später detonierte eine Bombe über dem Luftschutzkeller des Westflügels und legte diesen damals 950 Jahre alten Teil des ehemaligen Klosters in Schutt und Asche. Durch den Luftdruck dieser Detonation wurde im Keller alles durcheinander geworfen. Der Korb fiel um und begrub die zweijährige Hannelore unter sich. Aus diesem Grund überlebte Hannelore als einzige in diesem Luftschutzraum. Herabfallende Steine und gebrochene Balken wurden vom Korb abgefangen. So konnte Hannelore am Abend des 6. November von Helfern lebend geborgen werden. Ihre Mutter und ihre Schwester Gerda waren wie alle anderen aus diesem Schutzraum ums Leben gekommen.

Hannelore wuchs auf bei ihrer Tante in einem Haus in Dankersen auf. Sie heiratete 1961, bekam einen Sohn und freut sich heute über eine Enkeltochter. Evangelische Frauenhilfe in Dankersen, Selbsthilfvereine und andere Organisationen profitierten von ihrem außergewöhnlichen Aktionswillen. Aber immer wieder meldeten sich bei ihr die Fragen nach den Hintergründen dieser Tragödie. „Warum bin ich als einzige am Leben geblieben?“ Es dauerte Jahrzehnte, bis sich Hannelore Imort diesen Fragen stellen konnte, auf die keine eindeutige Antworten zu finden sind. „Gott wird sich etwas dabei gedacht haben, dass ich überleben durfte“, sagt sie heute. „Er wollte mich retten, damit ich für andere da sein konnte.“

aufgezeichnet von Frieder Küppers



Frieda Slotalla und ihre ältere Tochter Gerda starben am 6. November 1944 bei einem Bombenangriff im Luftschutzkeller des Marienstifts. Die damals zweijährige Hannelore Slotalla, heute Imort, überlebte wie durch ein Wunder. Das Foto, rechts Vater Wilhelm, ist ihre einzige Erinnerung an Mutter und Schwester.



*Anna Somogyi,
Kantorin
an St. Marien*

Als ich vor sieben Jahren zum Quempassingen eingeladen wurde, wusste ich noch nicht den Weg zur Marienkirche. Und so bin ich dem Kirchturm gefolgt und habe die Kirche problemlos gefunden. Sie war rappellvoll mit singenden Menschen. Dieses Erlebnis hat mich tief beeindruckt. Seitdem ist der Turm ein Wegweiser für mich. Er zeigt mir den Weg zur Mariengemeinde, die mich liebevoll aufgenommen hat, aber er streckt sich auch in die Höhe und weist den Weg auch zu Gott, in dessen Namen sich die Menschen unter diesem Turm versammeln.



Gottesdienste von Juni bis August 2021

an St. Marien und im Albert-Schweitzer-Haus (ASH)

(Stand 04.05.2021, alle Angaben unter Vorbehalt wegen der Corona-Pandemie)



06.06.	1. So. n. Trinitatis	10.00	Marienkirche, Weinberg	Freiluft-Gottesdienst mit Abendmahl	Küppers/Backer
13.06.	2. So. n. Trinitatis	10.00	ASH, Wiese	Freiluft-Gottesdienst	Schiefer/Küppers
20.06.	3. So. n. Trinitatis	10.00	Marienkirche, Weinberg	Freiluft-Gottesdienst	Küppers/Backer
27.06.	4. So. n. Trinitatis	10.30	Weserufer, KTG-Bootshaus	Freiluft-Gottesdienst mit Taufen	Backer/Küppers/Schiefer

Sommerkirche 2021: „Hier stehe ich – und wo stehst du?“ – 1700 Jahre Judentum in Deutschland

(Alle Gottesdienste finden im Freien an den jeweiligen Predigtstätten statt, Beginn jeweils 10.30 Uhr!)

04.07.	5. So. n. Trinitatis	10.30	Martin-Luther-Haus	„Ich glaube an Gott, den Vater...“ – Ruach, die Geistin	Küppers/Bade
11.07.	6. So. n. Trinitatis	10.30	Marienkirche, Weinberg	„... an den Schöpfer des Himmels und der Erde...“	Rethemeier/Küppers
18.07.	7. So. n. Trinitatis	10.30	Schiffergemeinde	„... empfangen durch den Heiligen Geist...“ – Mutter Miriam	Wiesner/Rethemeier
25.07.	8. So. n. Trinitatis	10.30	Matthäuskirche	„... gekreuzigt, gestorben und begraben...“ – Pogrome & Toleranzedikte	Fißmer/Niggemann
01.08.	9. So. n. Trinitatis	10.30	Lukaskirche	„... auferstanden von den Toten...“ – Psalm 126	Backer/Becht
08.08.	10. So. n. Trinitatis	10.30	Christuskirche	„... an die Gemeinschaft der Heiligen...“ – Israelsonntag	Niggemann/Reichling
15.08.	11. So. n. Trinitatis	10.30	ASH, Wiese	„... die Vergebung der Sünden, Auferstehung...“	Rummeling-Becht/Backer
21.08.	Samstag	17.00	Marienkirche	Abendmahl der Konfirmanden Innenstadt	Küppers
22.08.	12. So. n. Trinitatis	10.00	Marienkirche	Konfirmation Innenstadt (verlegt vom 02.05.)	Küppers
28.08.	Samstag	17.00	Marienkirche	Abendmahl der Konfirmanden Nordstadt	Rethemeier
29.08.	13. So. n. Trinitatis	10.00	Marienkirche	Konfirmation Nordstadt (verlegt vom 25.04.)	Rethemeier
05.09.	14. So. n. Trinitatis	10.00	Marienkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Backer
12.09.	15. So. n. Trinitatis	10.00	Marienkirche	Gottesdienst – 30 Jahre Junge Gemeinde	Küppers

Gottesdienste in den nächsten Monaten an der frischen Luft

Nach aktuellem Kenntnisstand ist das Infektionsrisiko im Freien deutlich geringer, so dass Veranstaltungen unter freiem Himmel in verantwortbarer Weise durchgeführt werden können, wenn die entsprechenden Maßgaben zum Infektionsschutz eingehalten werden. Um die gottesdienstliche Versorgung der Gemeinde wieder aufnehmen zu können, hat der Bezirksausschuss St. Marienkirche/Albert-Schweitzer-Haus deshalb mit Zustimmung des Kirchenkreises Minden beschlossen, die Gottesdienste der nächsten Monate als Freiluftgottesdienste zu halten. Diese Gottesdienste finden zunächst bis Ende Juni nach den folgenden Kriterien statt.



Freiluftgottesdienste ermöglichen, Verkündigung und Infektionsschutz zusammen zu bringen – so wie hier letztes Jahr zu Pfingsten am Albert-Schweitzer-Haus.

- Gottesdienste finden **ausschließlich im Freien** statt.
- Die **maximale Personenzahl** beträgt auf dem Weinberg an der Marienkirche 100 Personen und auf der Wiese vor dem Albert-Schweitzer-Haus 30 Personen, inklusive der Mitwirkenden.
- Sollte es regnen, würde mit den anwesenden Gottesdienstbesuchern eine Kurzform (Lesung des Evangeliums, Vater Unser, Segen) abgehalten.
- Alle Besucher*innen werden gebeten, nur mit einem **negativen tagesaktuellen Corona-Test-Ergebnis** (nicht älter als 24 Std.) am Gottesdienst teilzunehmen. Alle am Gottesdienst Mitwirkenden verpflichten sich, sich vorher testen zu lassen.
- Alle Gottesdienstbesuchenden müssen sich **registrieren** lassen.
- Es besteht für den Bereich des Gottesdienstortes (gesamtes Gelände des Marienkirchplatzes oder des Albert-Schweitzer-Hauses) **Maskenpflicht**.
- Gemeindegesang ist nicht vorgesehen. Sologesang kann eingesetzt werden.
- Die Anzahl der Mitglieder von Instrumentalgruppen sollte 8 nicht überschreiten.
- Die Dauer des Gottesdienstes sollte 35 Minuten nicht überschreiten.
- Vor, während und nach dem Gottesdienst ist das **Abstandsgebot** einzuhalten.

Ab Anfang Juli ist dann wieder Sommerkirche, die nach Möglichkeit an den verschiedenen Predigtstätten der großen St. Marien-Gemeinde ebenfalls unter freiem Himmel gefeiert wird.

Sommerkirche im Jubiläumsjahr „1700 Jahre Judentum in Deutschland“

Hier stehe ich – und wo stehst du?

Das Problem eines Standpunktes ist, „dass man dadurch zu einem nicht zu verfehlenden Ziel wird“. Diese Weisheit des niederländischen Philosophen Baruch de Spinoza zeigt die Kosten der Klarheit.

In diesem Jahr wurde an den klärenden Standpunkt erinnert, den Luther vor 500 Jahren beim Reichstag zu Worms bezog: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir!“ soll Luther gesagt haben. Damit hatte er zumindest für Klarheit gesorgt in Bezug auf seine Thesen, machte sich aber gleichzeitig zum nicht zu verfehlenden Ziel für den Kaiser, den Papst und alle, die nicht seiner Meinung waren.

Die Sommerkirche in diesem Jahr erinnert an klärende Standpunkte und Bekenntnisse – aber auch an die Notwendigkeit der Überprüfung von Standpunkten. Aus Anlass des Jubiläums „1700 Jahre Judentum in Deutschland“ gibt es dazu gute Gelegenheiten. Die Feindschaft gegenüber dem Judentum, die jahrhundertlang zum christlichen Standpunkt zementiert war, hat sich zunehmend aufgelöst. In den Blick kommen die Gemeinsamkeiten, das Verbindende – und auch gleiche Standpunkte.

Vom 4. Juli bis 15. August wird, – wie gewohnt, jeden Sonntag an einer der sieben Predigtstätten der Gemeinde um 10.30 Uhr Gottesdienst gefeiert. Wegen der Schutzmaßnahmen finden alle Gottesdienste im Freien statt. Die einzelnen Termine, Orte und Themen entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan nebenan auf der Seite 8.

Frieder Küppers



Im Juli

Ich wünsche dir,
dass Gott
deine Schritte beflügelt,
dein Herz fröhlich macht und
Humor in deine Seele gießt.

Er zeichne dein Gesicht
mit Lachfalten
und fülle dein Wesen
mit Freundlichkeit.

Ich wünsche dir,
dass du in seiner Nähe
zu einem glücklichen
Menschen wirst.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann



Konfirmationen werden nachgeholt

Erneut mussten in diesem Jahr corona-bedingt die Konfirmationen verschoben werden. Sie finden nunmehr statt am

Sonntag, 22. August 2021
(für die Innenstadt, Pfarrer Küppers)

Sonntag, 29. August 2021
(für die Nordstadt, Pfarrer Rethemeier)

Beginn ist jeweils um 10 Uhr in der St. Marienkirche. Mit zahlenmäßigen Einschränkungen der Gästezahl ist wiederum zu rechnen. Welche Regeln gelten, wird den Familien im Vorfeld mitgeteilt.

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden haben wir bereits im März-Gemeindebrief veröffentlicht.

Gottesdienste in Pflegeheimen

Die Ankündigung der Termine erfolgt unter Vorbehalt von Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Bitte informieren Sie sich in den jeweiligen Häusern über die aktuelle Lage und alternative Angebote.

• Albert-Nisius-Haus

Die Gottesdienste werden derzeit auf den Wohnbereichen gefeiert. Ansprechpartnerin: Pfarrerin Eva Binder, Tel. 0571-9723229

• Carpe Diem

Die Gottesdienste sind derzeit ausgesetzt. Sonst in der Regel jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 15.30 Uhr. Bitte auf Aushänge im Haus achten.

• Haus Stiftstraße

Nächste Termine: 6. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 5. August, 2. September (jeweils Donnerstag, 16 Uhr)

FÜR SIE IN DEN BESTEN LAGEN

VP VON POLL
IMMOBILIEN*



Geschäftsstelleninhaber **Peter Hofmann**
und sein freundliches Team

Vertrauen auch Sie auf uns,
wenn es um den Verkauf
Ihrer Immobilie geht!



FÜR EINE KOSTENFREIE UND UNVERBINDLICHE
MARKTPREISEINSCHÄTZUNG IHRER IMMOBILIE

Shop Minden
Kampstraße 37
32423 Minden
T.: 0 571 - 94 19 288 0
minden@von-poll.com
www.von-poll.com/minden

LINA TÖRNER GmbH
Bestattungstradition seit 1818
Klobedanz und Krögermeier
Königstraße 76 • 32427 Minden
Stiftsallee 48a • 32425 Minden

Tel.: (05 71) 2 64 34

Wir beraten Sie gerne!

Bestattungen auf allen Friedhöfen • Erd-, Feuer-, Anonym-,
Natur-, Urnen-Seebestattungen • Überführungen im In- und Ausland
• Umbettungen • Sämtliche Formalitäten • Trauerdruck • Eigene
Trauerhalle für Trauerfeiern bis 50 Personen • Bestattungsvorsorge
• Vermittlung von Sterbegeldversicherungen und Treuhandverträgen



Dach-Steiger GmbH
Meisterbetrieb für
Ziegel- und Schieferdächer

Wallfahrtsteich 18
32425 Minden
Telefon 0571/4 53 74

Uwe Bredemeier
Inh. Ralf Jahn
Heizung - Solar - Bäder

Zentralheizungs- u. Lüftungsbau Gas-, Wasserinstallation
Öl- und Gasfeuerung Fußbodenheizung
Wärmepumpen-Kundendienst

Forststraße 19 • Minden • Tel. 0571 / 4 53 89

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ev.-Luth. St.-Marien-Kirchengemeinde Minden

Redaktion: Armin Backer, Thomas Krüger,
Frieder Küppers (V.i.S.d.P.), Lukas Lade

Anzeigen: Irmhild Butzer

Anschrift:

Gemeindebüro St. Marien, Stiftstr. 2b, 32427 Minden

E-Mail:

Anzeigen: gemeindebrief-marien-minden@gmx.de

Redaktion: oeffentlichkeitsarbeit@marien-minden.de

Internet: www.marien-minden.de

Druck: Comvision, Porta Westfalica

Gestaltung: Anja Richter, www.etageeins.de

Der Gemeindebrief St. Marien erscheint vierteljährlich
und wird ehrenamtlich im Gemeindebezirk „St. Marien –
Albert-Schweitzer-Haus“ verteilt.

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste
Ausgabe (September bis November 2021) ist der
31. Juli 2021.**

Sie können das Erscheinen des Gemeindebriefes
mit Ihrer Spende unterstützen:

Ev.-luth. St. Marien-Kirchengemeinde

IBAN DE24 4905 0101 0040 1179 54

Stichwort „Gemeindebrief Marien/ASH“



Täglich ab 11.00 Uhr geöffnet

Eiscafé Sweet Virginia - Marienstrasse 108a - 32425 Minden

Sweet Virginia
EISCAFÉ

SPENDENKONTEN

Förderverein für das Albert-Schweitzer-Haus „Haus für Alle e.V.“

Kontakt: Nadine Nestler-Lade

Tel. 0571-59729104

nadine.lade@hotmail.de

Spendenkonto:

IBAN DE29 4905 0101 0040 1199 01

Bauverein St.-Marienkirche Minden e.V.

Kontakt: Büro „Himmel über Minden“

Tel. 0571-8290819

buerohimmelterueberminden.de

Spendenkonto:

IBAN DE71 4905 0101 0040 1205 03

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an St. Marien e.V.

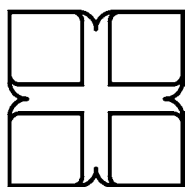
Kontakt: Kantorin Anna Somogyi

Tel. 0571-3884452

kirchenmusik.stmarien@gmx.de

Spendenkonto:

IBAN DE32 4905 0101 0040 1172 28



Die Ev. Frauenhilfe Albert-Schweitzer-Haus lädt ein:

Wie immer treffen wir uns am Mittwoch um 15.00 Uhr zum Nachmittagskreis und um 18.30 Uhr zum Abendkreis. Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Nachmittagen und Abenden mit unterhaltsamen, lebensnahen und glaubensbezogenen Themen. Herzlich willkommen sind auch Gäste, die Interesse an dem einen oder anderen Thema haben oder die uns einfach mal kennen lernen möchten.

NACHMITTAGSKREIS

1. und 3. Mittwoch im Monat
Ansprechpartnerin: kommissarisch
Waltraud Titze, Tel. 0571-48682

Mi., 18. August | 15.00 Uhr
N.N.

ABENDKREIS

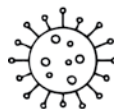
2. und 4. Mittwoch im Monat
Leitung: Christa Zoerb, Tel. 63200

Mi., 23. Juni | 18.00 Uhr
Grillabend

Mi., 25. August | 18.30 Uhr
N.N.

TERMINE FÜR BEIDE KREISE!!!

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt möglicher Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie.



Mi., 16. Juni | 15.00 Uhr
Pfarrer Armin Backer stellt sich vor

Mi., 01. September | 14.00 Uhr!
Überraschungs-Kaffeefahrt
(Abfahrt vom ASH)

Mi., 15. September | 15.00 Uhr
Mitgliederversammlung mit Wahl!



1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

(Teil 2)

Ein Ruhetag als gemeinsames Zeichen



Mehr zur ökumenischen Kampagne
#beziehungsweise unter:
www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Christen und Juden heiligen beide einen besonderen Wochentag

Im letzten Gemeindebrief startete mit einem Schwerpunkt eine Artikelserie zu 1700 Jahren jüdischem Leben auf dem Boden des heutigen Deutschland. Dabei geht es um die Plakatserie, mit der der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in diesem Jahr auf die enge theologische Verbindung von Christentum und Judentum hinweist.

Nach Ostern – Pessach in der letzten Ausgabe kommt kalendarisch das Pfingstfest, dem auf jüdischer Seite das Wochenfest Schawuot entspricht (sieben Wochen nach Pessach!). An diesem Fest erinnern sich Juden an die Gabe des Zehnwortes an Mose am Berg Horeb. Christen erinnern sich sieben Wochen nach Ostern an die Gabe des Heiligen Geistes.

Geist und Gebot: ist da nicht mehr Gegensatz als Nähe? Wir Christenmenschen können uns selbst aber auch fragen: Was verstehen wir unter Geist? Welches Leben stiftet er?

Überlassen wir den Geist den Pfingstkirchen mit Lobpreis, erhobenen Armen und Zungenreden? Welcher Geist ist unter uns lebendig? Da ist das Judentum im Vorteil gegenüber dem (bzw. einem gewissen) Christentum, indem der Geist lesbar wird in den Geboten; er wird konkret im praktischen Tun.

Eines dieser Gebote ist das der Heiligung des Sabbats/Feiertages: Da besteht das Tun darin: nichts zu tun! Und zwar nicht nur als Einzelne, sondern als eine Gemeinschaft. Auch abhängig Beschäftigte und Tiere sollen ruhen. Nichtstun aus Dankbarkeit für das, was Gott getan hat in der Schöpfung und in der Befreiung aus Ägypten. Gelebte Rechtfertigungslehre!

Christen haben diesen besonderen Wochentag aus historischen Gründen um einen Tag verschoben und unter das Zeichen der Auferstehung Jesu Christi gestellt. Trotzdem stellt der wöchentliche Ruhetag ein wichtiges gemeinsames Zeichen dar in einer Gesellschaft, in der alles „just in time“ geschehen soll und deswegen alle zu jeder Zeit verfügbar sein sollen.

Armin Backer



Turmmusik

Alle Termine stehen wegen der Corona-Pandemie unter Vorbehalt

•••

Samstag, 21. August 18.00 Uhr
 „... in dieser lieben Sommerzeit“
 Musik für Blockflöte und Orgel

Wiebke Müller • Blockflöte
 Heinz-Hermann Grube • Orgel
 (Nachholtermin vom 5. Juni)

•••

Die bei der Reihe „Turmmusik“ gesammelten Kollekten kommen dem Sanierungsprojekt „Himmel über Minden“ für Turm und Kirche von St. Marien zugute.



Die Planungen weiterer Konzerte ab September 2021 war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Einführung von Armin Backer

In einem Online-Gottesdienst wurde Armin Backer (im Bild ganz links) am 21. Februar 2021 auch offiziell in sein Amt als Pfarrer in unserem Gemeindebezirk eingeführt. Die Einführungshandlung wurde im Albert-Schweitzer-Haus aufgenommen, einige musikalische Beiträge in der St. Marienkirche. Bei der Einführung durch Superintendent Michael Martins (Mitte) assistierten Pfarrer Carsten Fiefstück und Prädikantin Holle Schiefer. Aufgrund der Corona Pandemie konnten außer der Familie Backer leider nur wenige Mitglieder des Presbyteriums anwesend sein.



Taufen

- EHSSAN MASIHI
- SHARI KAPTEINA
- ROBERT LAMBRECHT
- LENNARD MEIER
- PETRA NOTTMEIER GEB. BROSZMANOVA



Verstorbene

- KARIN BRACHT-BERGER GEB. BERGER 73 JAHRE
- HERBERT DÖKEL 81 JAHRE
- WERNER GONSCHIEWSKI 85 JAHRE
- KARSTEN HÄGERMANN 46 JAHRE
- HANS KLAUS 91 JAHRE
- DR. HELGA LAUP 96 JAHRE
- ANNA MICHAELIS GEB. SCHÄFER 88 JAHRE
- KARL OTT 81 JAHRE
- MARTA REIMANN GEB. FUNK 90 JAHRE
- GISELA SCHÄFER GEB. ROTTMANN 79 JAHRE
- HELGA SCHMITZ GEB. RAUCH 90 JAHRE
- WOLFGANG SCHULZ 80 JAHRE
- HANS-JÜRGEN ZIERMANN 80 JAHRE

1 x 15 Euro = 30 Tage „Sattes“ Lernen.
Schulspeisung in Afrika fördern.



Spendenkonto: Voba Herford-Mindener Land e.G.
 IBAN: DE66 4949 0070 0988 5431 00
 BIC: GENODEM1HFV, www.MLANGO.de

Stöberparadies
 NACHHALTIG . INTEGRATIV . CHARMANT

HAUSHALTAUFLÖSUNGEN
ENTRÜMPELUNGEN
VERKAUF

INFOS UNTER 0571 50510 772
 GESELLENWEG 15, 32427 MINDEN



Auch künftig Basteltüten vom KiKiSams:

Große Freude bei Kindern und Eltern

Kurz vor Ostern war es soweit: das KiKiSams-Team packte Basteltüten für Kinder der Gemeinde. Die Freude war groß bei den Kindern, die in normalen Zeiten die Kinderkirche am Samstag besuchen, sich in der Krabbelgruppe treffen oder zur Kita, „Rappelkiste“ gehen. Auch die Eltern waren begeistert: „Das ist ja eine reich gefüllte Tüte! Tolle Idee! Die Mädels haben gleich angefangen zu basteln!“

So oder ähnlich waren die Rückmeldungen, die das Team um Pfarrer Armin Backer darin bestärken, weitere Basteltüten zu gestalten und solange als Alternative anzubieten, bis Corona wieder Präsenzveranstaltungen zulässt.

Bei Interesse an einer der nächsten Basteltüten melden Sie sich gerne bei Pfarrer Backer, denn leider liegen uns nicht von allen interessierten Familien die Namen und Adressen vor. Telefon 0571/94190776 oder backer@marien-minden.de.



Besuchsdienst am ASH

Brigitte Kissing	40096
Marie-Luise Habring	42089
Heike Kelm	44565
Christa Zoerb	63200
Waltraut Titze	48682
Hildegard Meier-Credner	48834
Ingrid Barduhn	38696872

Besuchsdienst an St. Marien

Wilfried Fabry	44540
Gudrun Franzius	25642
Ursel Gonschewski	27679
Gisela Hirschberg	26292
Marlis Lindenberg	20603



Fotos: privat

Graphic: Designed by Freepik

Sinn? oll!



**Du willst Dich orientieren
und Dich sinnvoll engagieren?
Dann informier' Dich jetzt!**

**Diakonische Stiftung
Wittekindshof**
Menschenwürde gestalten.

- **Freiwilliges Soziales Jahr**
- **Bundesfreiwilligendienst**
- **Berufspraktikum**
mit diakonisch-theologischer Grundqualifizierung
- **Ehrenamt**

Infos und Beratung:
Telefon (05734) 61-24 63
freiwilligenzentrale@wittekindshof.de
www.wittekindshof.de/freiwillige





Ihr Spezialist für Blumen und ausgefallene Floristik
32425 Minden, Saarring 23, Tel.: 0571 - 41295

Sternenkind

Gutes Spielzeug seit 1986

Wir sind für Sie da:
Mo - Fr 10 - 14 Uhr
15 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr
Kampstraße 25
32423 Minden
Telefon 0571 28575
info@sternenkind-minden.de
www.sternenkind-minden.de

Bei uns Spielzeug neu erleben

ANNO

Die besondere Kneipe

Hufschmiede 27 ~ Minden ~ 3883636

Der Treffpunkt zum
Klönen - Knobeln - Fußball schauen.
Direkt am Fuße der Marienkirche.

FERDINAND Meier

Boden-, Wand-, Decken- und Türenstudie
Holz im Garten

Holzhandlung • Zimmerei • Tischlerei

32425 Minden • Bierpohlweg 94
Tel. 0571/388240

Volksbank
Herford-Mindener Land eG

Nah und Stark

QUILTZEIT

Werkstatt & Laden

Öffnungszeiten

Mo - Fr: 10 - 13 Uhr

15 - 18 Uhr

Sa: 10 - 13 Uhr

Stoffe - Nähkurse - Dekoratives

Marienstraße 105A - 32425 Minden

Tel.: 0571 / 4041694

www.quiltzeit.de

Die Würde des Menschen ist der Maßstab für unser Handeln!



BESTATTUNGEN
ROLF WEHRMANN



ROLF WEHRMANN

Grille 1 · D - 32423 Minden · Fon 0571.32600

Fax 0571.38838388 · Email info@bestattungen-minden.de

Internet www.bestattungen-minden.de



BITTE BEACHTEN SIE:

Aufgrund der Corona-Pandemie und der geltenden besonderen Regeln ist weiterhin mit Einschränkungen bzw. dem Ausfall von Treffen der Gruppen und Kreise sowie der Chorproben zu rechnen.

Bitte erkundigen Sie sich im Zweifelsfall bei den angegebenen Ansprechpartnern, ob Angebote tatsächlich stattfinden. Wir hoffen, Sie gesund wiederzusehen! Ihr Bezirksausschuss Marienkirche/ASH

MARIENSTIFT

BESUCHSDIENSTKREIS

Nach Absprache
Info: Frieder Küppers, Tel. 23278

KINDER

Info: Frieder Küppers, Tel. 23278

JUGENDLICHE

Junge Gemeinde

Treffen Fr., 19.00 Uhr, Jugendkeller
Info: JungeGemeinde@marien-minden.de
Taizé-Treff

(für junge Leute ab 12 Jahren)
Termin: 2. Fr. im Monat, 18.00 Uhr
Info: lukaslade@outlook.de

Konfi-Vorbereitungs-Kreis

Mo., Pfarrhaus 16.30 Uhr
Info: Frieder Küppers, Tel. 23278

FRAUEN

Frauentreff am Dienstag

Treffen jeden 1. Di. im Monat, 20.00 Uhr,
Marienstift. Zurzeit über Videokonferenz
Info: Ilona Wolter, Tel. 3864202 und
Helga Buchholz, Tel. 3885168

MORGENGEBET

Mo.-Fr. 7.30 Uhr Sakristei
Info: Frieder Küppers, Tel. 23278

GESPRÄCHSKREIS „BIBEL UND WELT“

Zurzeit Mittwochs 19.00 Uhr
über Videokonferenz
Info: Frieder Küppers, Tel. 23278

KIRCHENMUSIK

Chorschule St. Marien

Info: Anna Somogyi, Tel. 3884452

Jugendkantorei (ab 7. Kl.) Mo. 17.30 Uhr

Kantorei in der Marienkirche! Do. 20.00 Uhr

Kammerchor Mi. 19.45 Uhr

z. Zt. Marienkirche! (Vor anmeld. erwünscht!)

Info: Fabian Krämer, f.caupo@gmail.com

Chörchen 1x monatlich Fr. 19.30 Uhr

z. Zt. keine Proben!

Ost-West-Diwan-Chor Mi. 16.00 Uhr

z. Zt. Marienkirche!

„Saitenmaler“ Mi. 16.00 Uhr

Info: Anton Sjarov, Tel. 0172-2719910

Kindertrommeln Fr. 16.50 Uhr

Info: U. Pacewitsch, Tel. 0160-4141780

PARTNERSCHAFT

AK Partnerschaft mit Mtae

Treffen alle 2 Monate
Info: Frieder Küppers, Tel. 23278

GRÜNE HAND

Pflege der Außenanlagen

Treffen nach Absprache
Info: Dennis Lade, Tel. 59729104

ALBERT-SCHWEITZER-HAUS

FRAUENHILFE

Nachmittagskreis

1. + 3. Mi. im Monat, 15.00 Uhr
Info: kommissarisch Waltraud Titze,
Tel. 48682

Abendkreis

2. + 4. Mi. im Monat, 19.00 Uhr
Info: Christa Zoerb, Tel. 63200

BESUCHSKREIS

Alle 6 Wochen nach Vereinbarung
Info: Armin Backer, Tel. 94190776

ANGEBOTE FÜR ÄLTERE

Fröhliches Singen

2. + 4. Do. im Monat, 10.00 Uhr
Ltg.: Frau Dr. Lohmann, Tel. 48729

Seniorengymnastik mit Tanz

Mo. 9.30-10.30 Uhr
Ltg.: D. Riechmann, Tel. 46282

Kochen mit Senioren

Einmal im Monat samstags
Info: Yvonne Johann, Tel. 62295

KRABBELGRUPPE „Die Toddler“

Mi. 9.30 - 11.30 Uhr
Info: Annemieke Klan, 0176-54435929

KINDERKIRCHE KiKiSams

für Kinder von 4 - 11 Jahren
Info: Armin Backer, Tel. 94190776

PFADFINDER

Kinderstufe (7 bis 10 Jahre)

Mo. 16.00-17.00 Uhr
Info: lotte.neuhaus@t-online.de

Jungpfadfinder (10 bis 13 Jahre)

Do. 16.00-17.30 Uhr
Info: Carlotta Darroch,
Tel. 0152-23750281

Pfadfinder (13 bis 17 Jahre)

Fr. 17.00-18.30 Uhr
Info: heimberg.rieke@gmail.com

Junge Erwachsene (ab 17 Jahre)

Mi. 17.30 - 19.00 Uhr
Info: haushuegel@googlemail.com
Leitung: Uwe Heimberg, Tel. 85840,
heimbergs@teleos-web.de

POSAUNENCHOR

Mi. 20.00 Uhr
Info: Lothar Euen, Tel. 57401

FLÖTENKREIS

Info: D. Exler, ash-floeten@gmx.de

TANZKREIS

Info: Ute Heine, Tel. 8290816

ADRESSEN

PASTOREN

Armin Backer (ASH)
Karolingerring 53
Tel. 0571-94190776
Frieder Küppers (St. Marienkirche)
Marienkirchplatz 3
Tel. 0571-23278

PRÄDIKANTIN

Dr. Holle Schiefer (Kontakt Daten über
das Gemeindebüro, Tel. 0571-8290816)

PRESBYTER/INNEN

Andreas Baum, Beate Christoph, Isolde Hille-
Kügler, Christine Kahl, Emad Mottaghi,
Faezeh Mozaffari-Nahavandi, Nadine Nestler-
Lade, Kira Lepsien, Holle Schiefer, Stefanie
Tielke. (Kontakt Daten über das Gemeinde-
büro, Tel. 0571-8290816)

KIRCHENMUSIK

Anna Somogyi, Tel. 0571-3884452
kirchenmusik.stmarien@gmx.de

KÜSTERDIENST

Edeltraud-Hilde Baier (ASH)
Tel. 0571-45980
Berta Vogel (St. Marienkirche)
Tel. 0179-3662768

KINDERGÄRTEN

Rappelkiste am ASH
Eva Maria Kollmetz, Tel. 0571-47970
z. Zt. komm.: Kaylie-Evelyn Diarra
Kindergarten Goebenstraße
Gaby Fleary, Tel. 0571-38847540

GEMEINDEBÜRO

Friederike Kirchhoff
Stiftstraße 2b, 32427 Minden
Öffnungszeiten: Wegen der Corona-Pan-
demie z. Zt. nur telefonisch erreichbar.
Tel. 0571-8290816, Fax: 0571-840437
gemeindeburo@marien-minden.de

ALBERT-SCHWEITZER-HAUS

Brauereistraße 8, 32425 Minden
Tel. 0571-45980

DIAKONIESTATION

Tel. 0800-7738579

TELEFONSEELSORGE

Tel. 0800-1110111, Tel. 0800-1110222

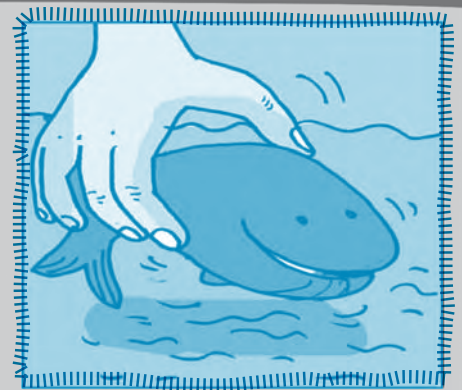
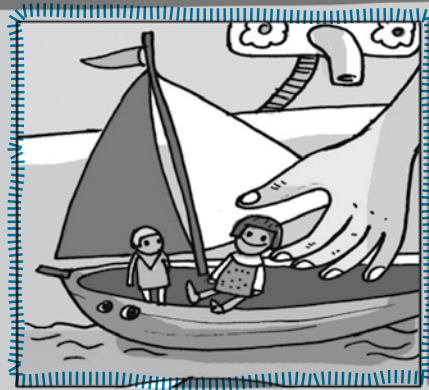
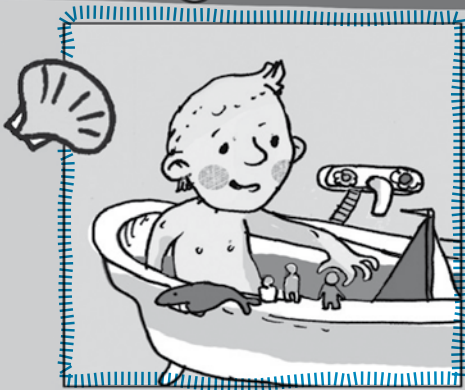
HOSPIZKREIS

Tel. 0571-24030
Helmut Dörmann (Geschäftsführer)



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



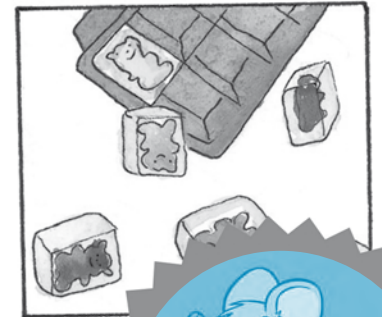
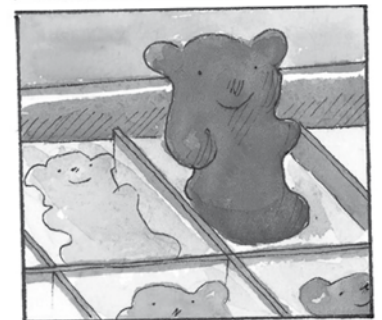
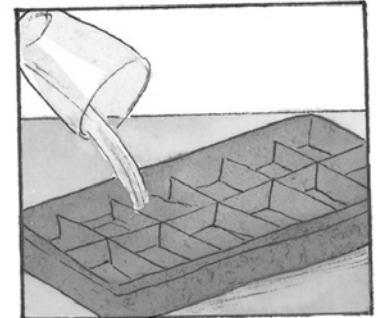
Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



Benjamins Gummibärchen-Eis

- Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Jona